

Jahresbericht 2025

60 *Jahre*
Menschlichkeit



Gelebter Glaube
in Wort und Tat



Jahreslosung 2025

„Prüft alles und behaltet das Gute!“

1. Thessalonicher 5,21



■ Eckdaten: Diakonisches Werk Neu-Ulm e.V.	4
■ Vorwort	5
■ Bezirksstelle und Kirchliche Allgemeine Sozialarbeit KASA	6
■ Ökumenische Wohnungslosenhilfe Landkreis Neu-Ulm	8
■ Wohnungsnotfallhilfe im Landkreis Dillingen	10
■ Suchtberatung Neu-Ulm	12
■ Drob Inn – Drogenberatungsstelle für den Landkreis Neu-Ulm	14
■ Migrations- und Integrationsberatung	16
■ Sozialpsychiatrie	18 – 27
Sozialpsychiatrischer Wohnverbund	
- Dezentrales Wohnheim.	18
- Ambulant Betreutes Wohnen (Aufsuchende Assistenz).	20
- Ambulante Jugendhilfe.	22
- Ambulante Soziotherapie.	24
Tagesstätte für seelische Gesundheit Neu-Ulm	26
Tagesstätte für psychisch Kranke Illertissen.	28
■ Familienzentrum Neu-Ulm	30
■ Neu-Ulmer Ehrenamtsbörse	32
■ Mehrgenerationenhaus Leipheim	34
■ Jugendhaus Boxxx	36
■ Freiwilligenzentrum STELLWERK Günzburg	38
■ Büro Soziale Stadt Ichenhausen.	40
■ Pflege.	42
■ Impressum	43

Gründungsjahr 1963

Vorstand

Corinna Deininger
Dipl. Sozialpädagogin (FH)

Aufsichtsrat

1. Vorsitzender /
Diakoniebeauftragter Pfarrer Norbert Riemer
2. Vorsitzender Wolfgang Drescher
Jutta Nüssle Dekan Jürgen Pommer
Angelika von Stetten Karin Rothermel

Mitarbeitervertretung (MAV)

Heike Wiedenmayer	Nancy Hidalgo Kloske	Dorota Szwedowska
Bianca Brenner	Petra Henseler	Julia Hutzel
Stephanie Klingler		

Mitarbeiterzahl 205 (181 weibliche, 24 männliche)

davon:	23	in Vollzeit
	151	in Teilzeit
	31	geringfügig beschäftigt

Ehrenamtliche: 279 Personen

Zahl der Dienste und Einrichtungen 23

Umsatz 8,4 Millionen Euro

Wir freuen uns über Ihr Interesse an unserer Arbeit und die Zeit, die Sie sich zum Lesen nehmen.

Wir danken allen haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen, die sich engagiert und mutig für unsere Einrichtungen und die Menschen, die unsere Unterstützung und Beratung benötigen, eingesetzt haben. Ihnen gilt unser vorrangiger und herzlicher Dank.

Ebenso allen Menschen, die voller Vertrauen unsere Angebote angenommen haben.

Wir danken allen Vereins- und Gemeindemitgliedern, Institutionen aus Stadt-, Kreis-, Landes- und Bundesebene, Kooperationspartnern und politisch Verantwortlichen für ihre Unterstützung.

Wir danken allen Spendern und Spenderinnen!

Umsatz: 8,4 Millionen €

Spenden haben wir in diesem Jahr erhalten	61.724,21 €
Aktion 100 000	18.500,00 €
Rudolf Kurz-Stiftung und der RUKU-Stiftung	16.000,00 €
Frühjahrs- und Herbstsammlung	14.687,48 €
Von der Kartei der Not für unsere Einzelfallhilfe	25.121,82 €
Bußgelder durch das Amtsgericht Neu-Ulm	52.415,00 €

Ohne Ihre Hilfe wäre unsere Arbeit nicht möglich!



Corinna Deininger
Vorstand

Unterstützen Sie
unsere Arbeit

mit Ihrer Spende

60
Jahre
Menschlichkeit

ZAHLEN & FAKTEN

Aufgaben:

Zu den Aufgaben der KASA gehören die Gemeinwesendiakonie, die die Arbeit in und mit regionalen Kirchengemeinden umfasst, sozialpolitische Arbeit in unterschiedlichen Gremien sowie die Einzelfallarbeit als niederschwelliges Angebot für Menschen in Not.

Mitarbeitende:

3 Mitarbeitende

Klienten:

Es fanden 2025 im Dekanat Neu-Ulm bei 512 Klienten 1764 Sitzungen statt.

Standorte:

Neu-Ulm, Senden Weißenhorn (55 h wöchentlich), in Dillingen (19 h wöchentlich). Die Außensprechstunden in Senden werden von den Kirchengemeinden Senden und Weißenhorn bezuschusst.

Einzelfallarbeit

Die Existenzsicherung, Clearing und Hilfe bei der Antragstellung stehen weiterhin an erster Stelle bei dem Angefragten Unterstützungsbedarf. Lebensmittelgutscheine und Soforthilfen sind eine wichtige Ergänzung zu den öffentlichen Sozialleistungen. Viele Klienten wurden auch wieder an andere Beratungsstellen vermittelt.

Hochwasserberatung

Durch die gute Zusammenarbeit der Diakonie Neu-Ulm und der Caritas Günzburg wurde die Hochwasserberatung strukturell gut organisiert. Räumlichkeiten der evangelischen Kirchengemeinde Günzburg konnten für Beratungsgespräche genutzt werden. Bewilligt wurden 18 Härtefälle, bis zu 5000 € und 5 erweiterte Härtefälle, bis zu 20 000 € vom DW Bayern. Für Härtefälle wurden 2025 74 500 € ausbezahlt und für erweiterte Härtefälle sind 83 400 € bewilligt. Die Hochwasserhilfe der Katastrophenhilfe endete zum Jahresende. Den Betroffenen konnte durch das zügige Antragsver-

fahren schnell weitergeholfen werden.

Sozialpolitische Arbeit

Gremienarbeit

Die Gemeinwesenarbeit und die Teilnahme an sozialpolitischen Gremien konnte weiterhin durchgeführt werden, teilgenommen wurde an Sitzungen des Jugendhilfeausschusses Dillingen, AK Sucht Dillingen, Netzwerktreffen in Neu-Ulm, AK Armut in Günzburg

Gemeinwesendiakonie

Beteiligung an Gottesdiensten

Die KASA und die Suchtberatung gestalteten den Gottesdienst zum Reformationstag mit dem Thema „Sucht im Alter“ mit der Petrusgemeinde Neu-Ulm, passend begleitet durch die lockeren Klängen der Ernie's New Orleans Band.

Im Rahmen der „Frühstückskirche“ in Lauingen stellte die KASA ihre Arbeit vor: „Egal was ist – KASA ist für alle da“. Die KASA Dillingen beteiligte sich an der Herbstsammlung und wirkte dazu an den Gottesdiensten in Haunsheim

und Bachhagel mit.
In Höchstädt nahm die KASA an einer Sitzung des örtlichen evangelischen Gemeindevereines teil. In Zukunft möchte man zusammenarbeiten, damit weitere soziale Projekte und Angebote entstehen.

Diakonisches Lernen

Am Gymnasium Weißenhorn fand „Diakonisches Lernen“ statt, die KASA und die Migrationsberatung gaben Einblicke in Ihre Arbeit und stellten die „Aufgaben der Diakonie“ vor.

Konfirallye

Erstmalig beteiligten sich 120 Konfirmanden an der Konfirallye. Auch Konfirmanden aus Weißenhorn waren dabei. Nach einem kurzen Impuls in der Petruskirche mit musikalischer Umrahmung mit einer Band aus Jugendlichen startete die Rallye. Die Konfirmanden bekamen Einblicke in die Wohnungslosenhilfe, die Drogenberatung, die Arbeit mit Menschen mit psychischen Erkrankungen sowie in die Tätigkeit der Kirchlichen allgemeinen Sozialarbeit.

Neu waren die Beteiligung von „gemeinsam genießen“ und einer Station zum Thema „barmherziger Samariter“, die von der Kirchengemeinde organisiert wurde. So wurde durch die besondere Mischung des Programmes die Verzahnung von Kirche und Diakonie sichtbar.

Diakonie stellt sich vor im Seniorenkreis Günzburg

Im Seniorenkreis in Günzburg stellte die Diakonie ihre Aufgaben vor. Anschließend fand eine rege Diskussion zum Thema Armut und Migration statt. Vernetzung mit gemeinsam genießen (Mahlzeit to go/Kirchengemeinde). Der gute Kontakt zu „gemeinsam genießen“ wird weiter gepflegt. Daran haben sich Synergien ergeben: Ehrenamtliche haben sich sowohl bei „gemeinsam genießen“ als auch bei „Weihnachten gemeinsam“ engagiert.

Weihnachtsaktion „Weihnachten gemeinsam“

Die KASA bereitete in Kooperation mit der Ulmer Diakonie die diesjährige

Weihnachtsaktion vor. „Weihnachten gemeinsam“ ist stabil bei einer Beteiligung von fünf Kirchengemeinden geblieben. Es finden sich jedes Jahr ausreichend ehrenamtlich Mitarbeitende zusammen, die sehr gut zusammenarbeiten. Pfarrer Barraud gestaltete gemeinsam mit den Ehrenamtlichen den Weihnachtsabend. Es gab ein buntes musikalisches Programm, gutes Essen und einen geistlichen Impuls.



ZAHLEN & FAKTEN

Mitarbeitende:

Landkreis Neu-Ulm:
2 in Vollzeit, 5 in Teilzeit

Landkreis Dillingen:
1 in Teilzeit

Klienten:

Landkreis Neu-Ulm:
505 Fälle mit 4538 Klientenkontakten

Standorte:

Neu-Ulm, Senden, Illertissen,
Weißenhorn, Vöhringen, Dillingen

Die Ökumenische Wohnungslosenhilfe ist seit 2014 unter gemeinsamer Trägerschaft des Diakonischen Werks Neu-Ulm e.V. und des Caritasverbandes Günzburg und Neu-Ulm e.V. tätig. Sie umfasst neben der Fachstelle zur Vermeidung von Wohnungslosigkeit, die Soziale Beratung in den Notunterkünften Neu-Ulm, die Obdachlosenarbeit in Senden sowie die Wohnungsnotfallhilfe Illertissen - Vöhringen - Weißenhorn. Zudem gibt es im Landkreis Dillingen eine Wohnungsnotfallhilfe.

Fachstelle zur Vermeidung von Wohnungslosigkeit

Die Fachstelle berät Menschen, die in der Stadt sowie im Landkreis Neu-Ulm wohnen und aus unterschiedlichen Gründen unmittelbar von Wohnungslosigkeit bedroht sind. Ziel ist es, den Wohnraum zu sichern und Obdachlosigkeit zu vermeiden. Im Jahr 2025 nahmen 293 Betroffene Kontakt mit der Fachstelle auf. Insgesamt wurden 1.856 Beratungskontakte dokumentiert, darunter

145 Hausbesuche und 87 Begleittage. 50 Fälle konnten positiv abgeschlossen werden: In 39 Fällen wurde die Wohnung erhalten, in 11 Fällen gelang die Vermittlung in neuen Wohnraum. In 2 Fällen war eine Unterbringung erforderlich; 2 weitere Personen kamen vorübergehend bei Bekannten unter.

Soziale Beratung in den Notunterkünften im Landkreis Neu-Ulm

In den drei Notunterkünften der Stadt Neu-Ulm (Lessingstraße 2, Zeppelinstraße 35 und Leibnizstraße 10) unterstützt die Soziale Beratung die vom Ordnungsamt untergebrachten wohnungslosen Menschen dabei, eine Wohn- und Lebensperspektive zu entwickeln. Wir beraten bei der Wohnungssuche und vermitteln in weiterführende Hilfen. Es handelt sich überwiegend um Einzelpersonen. 2025 nahmen 162 Bewohner*innen die Beratung in Anspruch. Im Rahmen der offenen Sprechstunde, der aufsuchenden Arbeit und durch

Begleitgänge fanden insgesamt 1.874 Kontakte statt.

15 Bewohner*innen konnten aus der Unterkunft vermittelt werden: In zehn Fällen wurde eine Wohnung bzw. ein Zimmer in einer Wohngemeinschaft gefunden, fünf Personen konnten in eine stationäre Einrichtung vermittelt werden.

Obdachlosenarbeit Senden

Im Jahr 2025 waren insgesamt 17 Personen in der Notunterkunft untergebracht, darunter eine Familie mit drei Kindern. Die Familie und ein weiterer Bewohner konnten in eine Wohnung vermittelt werden. Eine weitere Person wurde in eine stationäre Einrichtung vermittelt. Zudem konnte 2025 das neue Büro in der Unterkunft bezogen werden. Dort bieten wir nun niederschwellig eine offene Sprechstunde an.

Wohnungsnotfallhilfe Illertissen – Vöhringen - Weißenhorn

Neben der Existenzsicherung gehören die psychosoziale Beratung sowie die Vermittlung in Wohnraum zu den zentralen Aufgaben. Bei Bedarf erfolgt eine Weitervermittlung in ambulante und stationäre Angebote der Wohnungslosen- und Eingliederungshilfe.

In Illertissen, Vöhringen und Weißenhorn waren 2025 insgesamt 37 Personen untergebracht. Eine Frau wurde beim Umzug in eine eigene Wohnung unterstützt; drei Personen konnten in das Ambulant Betreute Wohnen der Diakonie vermittelt werden.

DANKE!

Ein herzliches Dankeschön an alle Spender*innen, die das regelmäßige Frühstücksangebot unterstützen – insbesondere an die Bäckerei Bayer, die Metzgerei Schmidt, die FOS/

BOS sowie die KAB.

Durch eine Förderung der Lotterie „GlücksSpirale“ konnte für die Ökumenische Wohnungslosenhilfe in gemeinsamer Trägerschaft von Caritas Neu-Ulm/Günzburg und Diakonischem Werk Neu-Ulm ein neues Fahrzeug angeschafft werden. Damit können Klient*innen u. a. zu Arztbesuchen, Behörden und Einrichtungen begleitet und gefahren werden.

Ausblicke

Die massive Wohnungsnot und steigende Mieten haben im letzten Jahr nochmals zugenommen. Gerade ältere Menschen mit kleinen Renten und Beschäftigte im Niedriglohnssektor dürften zunehmend Probleme bei der Begleichung der hohen Mieten bekommen. Insbesondere in den Notunterkünften im Landkreis ist die Zahl der untergebrachten Personen weiter gestiegen.

ZAHLEN & FAKTEN

Mitarbeitende:

Landkreis Dillingen:
1 in Teilzeit

Klienten:

Landkreis Dillingen:
132 Fälle mit 2469 Klientenkontakten

Standorte:

Dillingen

Die Wohnungsnotfallhilfe im Landkreis Dillingen berät seit 01.03.2020 alleinstehende Personen und Familien des Landkreises Dillingen bei allen Fragen rund um Wohnungsverlust. Das Ziel der Beratung ist der Wohnungserhalt und die Verhinderung von Obdachlosigkeit sowie die Unterstützung wohnungsloser Menschen auf den Weg zurück in ein geregeltes Leben.

Erstmals lud die Wohnungsnotfallhilfe im Landkreis Dillingen in diesem Jahr die Bürgermeister und den Landrat zu einem Vernetzungsworkshop ein, in dem das Thema „Zwangsräumungen“ mit dem Referenten Obergerichtsvollzieher Konrad Nöbauer intensiv besprochen wurde. Diese Workshops werden in Zukunft jährlich angeboten.

Das Büro ist im April 2025 vom Keller in den ersten Stock des Gemeindehauses am „Martin-Luther-Platz 1“ in Dillingen umgezogen, was von Beratung und Klienten als sehr positiv bewertet wird.

Im Jahr 2025 wurden insgesamt 132 Haushalte mit insgesamt 161 Erwachsenen und 182 Kindern beraten.

Die Anzahl der Kontakte (persönliche Beratung, Hausbesuche, Begleittgänge) ist von 1448 im Jahr 2024 auf 2469 im Jahr 2025 gestiegen.



Notunterkunft Senden



Notunterkunft Neu-Ulm

ZAHLEN & FAKTEN

Aufgaben:

Unterstützung für Erwachsene mit Problemen im Umgang mit Alkohol, Medikamenten, Medien und Glücksspiel sowie für ihre Angehörigen.

Mitarbeitende:

8 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Teilzeit

Klienten:

607 Personen

(38% Frauen; 62% Männer)

3127 Kontakte

616 Betreuungen

120 Angehörige

11 Männer und 7 Frauen wurden in ambulanter Rehabilitation behandelt

15 Männer und 5 Frauen nahmen an der Nachsorge teil

Standorte:

Neu-Ulm

Illertissen

Weißenhorn

Unsere Unterstützung richtet sich an erwachsene Personen, die Herausforderungen im Umgang mit Alkohol, Medikamenten, Medien und Glücksspiel erfahren, ebenso wie an ihre Angehörigen.

Zu unseren Leistungen gehören:

- Gespräche, Information, Beratung, Betreuung und Motivationsarbeit
- Therapeutische Behandlung und Nachsorge
- Vermittlung zu weiterführenden oder ergänzenden Unterstützungsangeboten

Wir arbeiten in Einzel-, Paar- und Familiengesprächen, begleitet durch vielfältige, umfassende Gruppenangebote.

Auch in diesem Jahr waren wir weiterhin wie gewohnt für unser Klientel erreichbar und haben dieses in den verschiedensten Lebenslagen unterstützt und begleitet.

Zusätzlich zu unserer Arbeit vor Ort und unserer digitalen Arbeit über DigiSucht, Instagram, Tiktok und Jodel haben wir unser Beratungsangebot weiter ausgebaut und bieten seit diesem Jahr neben der Sprechstunde im Bezirkskrankenhaus in Günzburg, auch eine Sprechstunde im Suchttherapiezentrum des ZiPs in Ulm an.

Im Rahmen unserer Öffentlichkeitsarbeit haben wir im Bereich der Glücksspielsucht durch den bundesweiten Aktionstag gegen Glücksspielsucht am 24.09.2025 Aufmerksamkeit erregt. Des Weiteren konnten wir in jedem Quartal durch einen Stand in der Glacis-Galerie über unsere Arbeit informieren und für unsere Themen sensibilisieren. Hierbei setzten wir verschiedene Schwerpunkte wie bei-

spielsweise Sucht im Alter oder Glücksspielsucht. Zusätzlich haben wir gemeinsam mit der kirchlichen Allgemeinen Sozialarbeit den Reformationsgottesdienst in der Petruskirche mitgestaltet, um auch hier auf das Thema „Sucht im Alter“ aufmerksam zu machen. Des Weiteren konnten wir mit Herrn Freudenberger, Landtagsabgeordneter der CSU, über das Thema Abhängigkeitserkrankungen sprechen.

Ausblick 2026

Wie auch schon in den vergangenen Jahren sehen wir es als unsere Aufgabe, die zunehmenden Herausforderungen in der Betreuung und Begleitung von Hilfesuchenden anzugehen und weiterhin sich neu

entwickelnde Formen der Beratungsarbeit in unsere Arbeit zu integrieren. Bei weiterführendem Interesse zu einzelnen Themen können Sie gerne Kontakt zu uns aufnehmen.



ZAHLEN & FAKTEN

Aufgaben:

Drob Inn ist eine niederschwellige Beratungsstelle für drogenkonsumierende Personen ab 14 Jahren und deren Angehörige.

Arbeitsschwerpunkte: Grundversorgung, Informationsvermittlung, Beratung und Betreuung, Krisenintervention, Unterstützung bei Kontakten mit Ämtern und Behörden, Vermittlung in weiterführende Hilfen, psychosoziale Begleitung bei Substitution, aufsuchende Arbeit und Angehörigenberatung.

Mitarbeitende:

5 Stellen Sozialpädagogen/innen und 0,25 Stelle Verwaltungsfachkraft

Klienten:

459 Personen an den Beratungsstellen

Standorte:

Neu-Ulm, Illertissen, Vöhringen, Senden, Weißenhorn

2025 konnten allein über die Beratungsstellen 459 (Vorjahr 451) DrogengebraucherInnen bzw. deren Angehörige erreicht werden. Insgesamt fanden 2075 (1989) KlientInnenkontakte statt, wovon 296 (314) Kontakte innerhalb der Offenen Sprechstunden ohne vorherige Terminvereinbarung erfolgten.

In den Sprechstunden auf der Entzugsstation des BKH Günzburg konnten in 8 Gruppenterminen 78 TeilnehmerInnen erreicht werden. Streetwork an den Standorten Vöhringen, Illertissen, Senden, Weißenhorn und Neu-Ulm wurde insgesamt 241,75 Stunden auf der Straße bzw. in den Jugendhäusern erbracht. In dieser Zeit fanden 671 Gesprächskontakte statt.

Im Zuge der Öffentlichkeitsarbeit nahm das Drob Inn unter anderem am Sendener Stadtjubiläum, dem Weihnachtsmarkt in Vöhringen und der Musiknacht in Illertissen teil.

Nachdem an der Beratungsstelle, vermutlich aufgrund der Teillegalisierung vom 1. April 24, die Anzahl der minderjährigen KlientInnen rückläufig ist, freuen wir uns umso mehr über die weiterhin starke Nachfrage an der Prävention.

Das Drob Inn war 2025 an 23 (16) Schulen im Landkreis Neu-Ulm im Rahmen der Präventionsveranstaltungen vor Ort, und ist somit nun an fast allen weiterführenden Schulen vertreten. Neben den 68 Schulklassen wurden 3 Elternabende und 2 Lehrerfortbildungen durchgeführt.

Unser Dank geht an dieser Stelle an die engagierten LehrerInnen, RektorInnen und SchulsozialarbeiterInnen für das Interesse und die Koordination der Veranstaltungen, sowie an die gute, langjährige Kooperation mit Frau Beichle der Suchtpräventionsstelle des Gesundheitsamtes Neu-Ulm.



und Migrationsberatung (MBE)

Personelle Situation

Im Jahr 2025 bestanden für den Raum Neu-Ulm vier Stellen für die Beratung von Asylbewerbern und von Migranten mit insgesamt 120 Wochenstunden (WS).

Für den Landkreis Günzburg waren fünf MitarbeiterInnen mit insgesamt 135 WS zuständig.

Im Landkreis Dillingen gab es zwei Stellen mit insgesamt 70 WS.

Definition und Aufgabe

Die Aufgabe der FIB-Beratungsstelle ist es, Asylbewerbern, Flüchtlingen und anderen Migranten bei sämtlichen Fragen, die das tägliche Leben betreffen, unterstützend zur Seite zu stehen (Ausländerrecht, Umgang mit Behördenpost, Vereinbarung von Arztterminen, Unterstützung beim Ausfüllen von Formularen, etc.).

Auch die Kooperation mit Schulen, Kindergärten, Behörden und freien Trägern ist Teil des Aufgabenbereichs.

Die Aufgabe der MBE ist es, neu Zugewanderten während der ersten 3 Jahre bei Integrationsthemen beratend zur Seite zu stehen.

Statistik

Bei der Flüchtlings- und Integrationsberatung wurden in Neu-Ulm 2396 Personen beraten, im Landkreis Günzburg waren es 1324 Personen und im Raum Dillingen 445 Personen.

Bei der Migrationsberatung Neu-Ulm, Günzburg und Dillingen wurden 561 Personen beraten.

Sachbericht

Im Jahr 2025 wurden beim Bundesamt für Migration und Flüchtlinge 113.236 Asylersanträge gestellt, was einen Rückgang um 50.7 % gegenüber dem Vorjahr bedeutet. Häufige Themen waren neben ausländerrechtlichen Fragestellungen die Arbeitsmarktintegration, Existenzsicherung, Vermittlung in Deutschkurse und Schwierigkeiten bei der Wohnungssuche, sowie der Familiennachzug.

Darüber hinaus beteiligte sich das Team Migration im Landkreis Günzburg an den dortigen Miet- und Sprachcafés.



Eat and Meet
bei der „Kulturellen Woche“,
Neu-Ulm



Dezentrales Wohnheim

ZAHLEN & FAKTEN

Aufgaben:

Betreuung und Begleitung von Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen in besonderer Wohnform.
22 Plätze, 6 Wohngruppen

Mitarbeitende:

Heimleitung, Sozialdienst, 2 Fachkräfte in Vollzeit, 5 Fachkräfte in Teilzeit, 1 pädagogische Hilfskraft, 1 Auszubildende Heilerziehungspflege, 1 Verwaltungskraft, 1 Hausmeister in Teilzeit, 2 Reinigungskräfte

Standorte:

Friedenstraße
Hermann-Köhl-Straße
Schützenstraße

Nachfrage 2025:

28 Anfragen und Informationsgespräche, 14 Probewohnende, 4 Neueinzüge.

Auch im Jahr 2025 durfte das Team des Sozialpsychiatrischen Wohnverbund Neu-Ulm unsere Bewohnerinnen und Bewohner im alltäglichen Leben begleiten und unterstützen. Ein großer Schwerpunkt unserer Arbeit lag dieses Jahr darauf, Freizeitangebote anzubieten und auch die Arbeit in Gruppen zu etablieren. So gibt es mittlerweile eine feste Achtsamkeits- und Meditationsgruppe, welche sich regelmäßig trifft.

Dieses Wohnangebot richtet sich an Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen, welche individuell begleitet und unterstützt werden. Zusätzlich dazu sind die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen rund um die Uhr erreichbar, um in schwierigen Krisensituationen zu unterstützen.

Bereits seit 1993 besteht das stationäre Langzeitwohnen für psychisch Kranke als damals erstes sozialpsychiatrisches Wohnangebot in der Stadt Neu-Ulm. Im Laufe der Jahre ent-

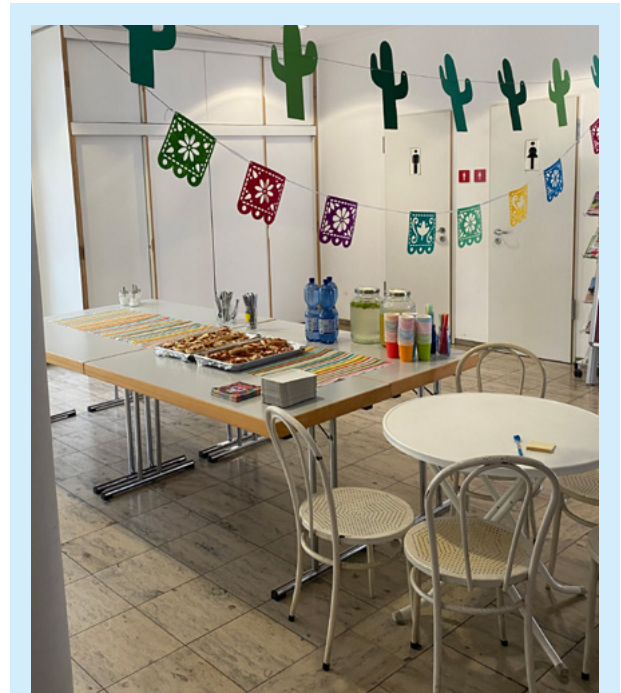
wickelte sich die Einrichtung immer weiter, so dass ein dezentrales Wohnangebot in bester Lage in Neu-Ulm geschaffen werden konnte. In unserer besonderen Wohnform werden nun insgesamt sechs Wohngemeinschaften nach individuellem Bedarf betreut.

Auch im Jahr 2025 erhielten die Bewohner und Bewohnerinnen die Möglichkeit, sich nach einer Krise zu stabilisieren, ihre gewohnten Fähigkeiten wiederaufzubauen und weiter zu entwickeln. Die Bewohner und Bewohnerinnen erhalten im Sozialpsychiatrischen Wohnverbund ein Zuhause, welches auch Angebote zur Tagesstruktur, Arbeit- und Beschäftigung, individuelle Förderung und Freizeitgestaltung umfasst. Durch das engagierte Arbeiten der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen im Team kann den Bewohnern somit ein umfassendes Angebot zur individuellen Begleitung gemacht werden.

Unser Angebot soll auch künftig dazu beitragen, Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen, die einer betreuten Wohnform bedürfen, ein geeignetes Lebensumfeld zu bieten, sei es kurz oder langfristig. Die gute Ver-

netzung innerhalb der diakonischen Dienststellen trägt stets auch dazu bei, zeitnah einen Wechsel in den ambulanten Bereich zu ermöglichen. Diejenigen, die auf Dauer eine intensivere Begleitung benötigen, finden

weiterhin gemeindenah einen sicheren Wohnplatz vor Ort.



ZAHLEN & FAKTEN

Aufgaben:

Menschen mit psychischen Erkrankungen in ihrem Lebensumfeld begleiten

Mitarbeitende:

20 Mitarbeitende in zwei Teams

Klienten:

71 Klienten*innen in Neu-Ulm und dem nördlichen Landkreis
27 Klienten*innen in Illertissen und dem südlichen Landkreis an die 11 000 direkt erbrachte Fachleistungsstunden

39 Infogespräche wurden geführt

Standorte:

Neu-Ulm, Illertissen
Wohngemeinschaften in Neu-Ulm, Illertissen, Weißenhorn, Senden

„Unterstützung wirkt dann am nachhaltigsten, wenn sie die Menschen dort erreicht, wo ihr Leben tatsächlich stattfindet“

Die aufsuchende Assistenz für psychisch kranke Menschen nach Vorgabe des § 78 SGB IX, verfolgt das Ziel, Menschen mit psychischen Erkrankungen in ihrem Lebensumfeld zu begleiten, ihre Selbständigkeit zu stärken und soziale Teilhabe zu ermöglichen.

Im Mittelpunkt unserer Arbeit stehen der individuelle Unterstützungsbedarf, der respektvolle Umgang auf Augenhöhe sowie die Förderung von Stabilität, Eigenverantwortung und Lebensqualität um den, durch die Erkrankung entstandenen Einschränkungen, entgegenzutreten.

Daraus resultiert das Leistungsangebot

Strukturierung des Alltags, Unterstützung bei Behördenangelegenheiten, Begleitung zu Terminen, Förderung sozialer Kontakte, Unterstützung im Umgang mit der Erkrankung, Krisenintervention und Stabilisierung

Mit diesem Angebot erreichten wir im Berichtsjahr um die hundert Klienten*innen in der Stadt und im Landkreis Neu-Ulm, sowie in der Stadt und im Kreis um Illertissen.

Über die Betreuungsarbeit im häuslichen Umfeld und im persönlichen Sozialraum hinaus, setzten wir weitere Höhepunkte. Dies geschah mit Festen, als Möglichkeit des Zusammenkommens für alle Betreute. Die beiden Angebote sommerliches Grillen im Garten, als auch die winterliche gemeinsame Weihnachtsfeier, wurden sehr gut angenommen, wir erfreuten uns bei diesen Veran-

staltungen hoher Teilnehmerzahlen.

Statistisch gesehen zeigte sich 2025 insgesamt eine gleichbleibende Nachfrage nach dem Angebot für aufsuchende Assistenz.

Ausblick

Auch im kommenden Jahr 2026 wird die Fortführung des verlängerten „Modellprojektes aufsuchende Assistenzleistungen“, den Rahmen unserer Arbeitsbedingungen darstellen. Inhaltlich gilt es die prozess- und teilhabeorientierte Arbeitsweise der aufsuchenden Assistenz gemäß ICF mit den neuen Abrechnungsmodalitäten des Bezirks Schwaben in Einklang zu bringen. Was eine Balance zwischen teilhabeorientierter Fachlichkeit, stärkerer Taktung der Assistenzleistung und deren Dokumentation einfordert.

Dies wird weiterhin von einem bewährten, motivierten Team, zusammengesetzt aus Sozialpäda-

gogen*innen, Ergotherapeutin, Heilerziehungspfleger*innen, Erzieher*innen, und qualifizierten Hilfskräften, erbracht werden. Wie im abgelaufenen Jahr wird das Team auch künftig wieder aktuelle Fortbildungen und Supervision in Anspruch nehmen, um sich für die Arbeit mit den Menschen, die von uns betreut werden, weiter zu qualifizieren.

Die aufsuchende Assistenz war und bleibt ein unverzichtbarer Bestandteil der sozialpsychiatrischen Versorgung in Neu-Ulm und Illertissen. Durch kontinuierliche lebensnahe Unterstützung trugen und tragen wir dazu bei, Menschen mit psychischen Erkrankungen ein weitgehend selbstbestimmtes Leben in den „eigenen vier Wänden“ zu ermöglichen.

ZAHLEN & FAKTEN

Aufgaben:

Klassische sozialpädagogische Familienhilfe, der Erziehungsbeistandschaft und eine intensiv sozialpädagogische Einzelfallhilfe. Unser Auftragsgeber ist das Jugendamt im Landkreis Neu-Ulm.

Klienten:

Zu unseren Klienten gehören Kinder, Jugendliche und Familien und unbegleitete Flüchtlinge. Wir haben im Jahr 2025 insgesamt 3 unbegleitete Flüchtlinge und 36 Familien betreut.

Unser Team:

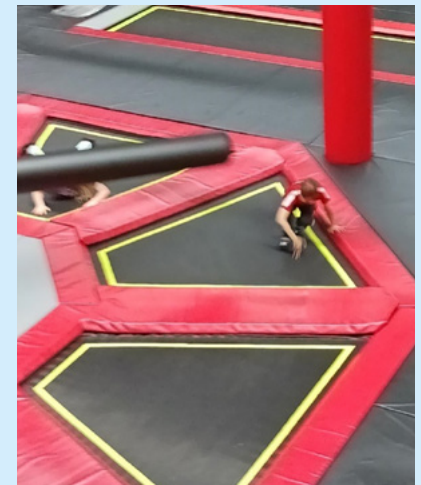
besteht aus 6 Personen.
2 Mitarbeiter/innen arbeiten in Vollzeit,
4 in Teilzeit.

Aufgabenbereiche

- Strukturierung eines Alltags
- Unterstützung bei schulischen Aufgabenstellungen und bei der Berufsplanung
- Anleitung und Begleitung in Erziehungsfragen
- Beratung bei häuslichen Konflikten
- Entwicklung einer sinnvollen Freizeitgestaltung
- Förderung von Stärken und Fähigkeiten innerhalb der Familie
- Unterstützung bei der Planung von Zukunftsperspektiven

Highlights dieses Jahr

Auch dieses Jahr konnten wir dank großzügiger Spenden unseren Klienten/innen ein pädagogisch wertvolles Freizeitprogramm anbieten. Neben abwechslungsreichen Gruppenangeboten wie Besuchen im Schwimmbad, Zoo, Museum, Trampolinpark, Freizeitpark fanden auch einzelfallorientierte Förderungen und Angebote wie Basteln, Handwerken, Kürbis schnitzen etc. statt. Auch zu Weihnachten konnten wir neben Besuchen auf dem Weihnachtsmarkt viele Kinder und Eltern durch kleine Weihnachtspäckchen erfreuen.



ZAHLEN & FAKTEN

Aufgaben:

ambulante psychosoziale
Behandlung & Begleitung für
psychisch erkrankte Menschen

Mitarbeitende:

3 in Teilzeit

Klienten:

53 Klient*innen
1100 direkt erbrachte
Fachleistungsstunden

Standorte:

Neu-Ulm
Illertissen

**„Soziotherapie schafft
Stabilität, Orientierung und
Teilhabe im Alltag – Hilfe
bedeutet nicht, etwas aus
der Hand zu nehmen, sondern
gemeinsam Wege zu finden.“**

Die Ambulante Soziotherapie ist ein wichtiger Bestandteil der gemeinde-nahen psychiatrischen Versorgung, sie ist eine Leistung der Krankenkasse zur ambulanten psychosozialen Behandlung & Begleitung.

Wie im vergangenen Jahr arbeiteten wir mit den Krankenkassen AOK Bayern und Baden-Württemberg, der BKK Landesverband Bayern, der IKK classic, der Techniker Krankenkasse, BARMER und DAK-Gesundheit als Kostenträger zusammen mit dem Ziel Menschen mit schweren psychischen Erkrankungen in ihrer Selbständigkeit, Teilhabe und Alltagsbewältigung zu unterstützen.

Die Nachfragen an uns als Anbieter für dieses Angebot waren 2025 anhaltend hoch. Das mag am begrenzten Angebot vor Ort liegen, wir werten es auf jeden Fall als Erfolg der hohen Fachlichkeit unserer Sozialarbeiter.

Mitte des Jahres erfreuten wir uns über die Zulassung einer weiteren Mitarbeiterin durch die Arbeitsgemeinschaft der Krankenkassen als Soziotherapeutin zur personellen und örtlichen Erweiterung. Sie nahm ihre Arbeit im Sommer 2025 auf und wird künftig vorwiegend von Illertissen aus Klienten und Klientinnen mit Soziotherapie begleiten. Diese in oder nach der Erkrankung dahingehend unterstützen, gesunde Ressourcen zu aktivieren, zur Selbsthilfe anregen und gemeinsam zur sozialen Integration beitragen. Während die beiden anderen Sozialarbeiter vorwiegend in Neu-Ulm und im Landkreis Neu-Ulm als Bezugsmitarbeitende tätig waren und sind.

Alle Klienten und Klientinnen werden kontinuierlich mit bis zu 120 Stunden (in drei Jahren) betreut. In Form von entlastenden Gesprächen, lebenspraktischer Begleitung und motivierenden Maßnahmen wie

- Erarbeitung einer Tagesstruktur
- Unterstützung bei der Hilfe zur Selbsthilfe
- Unterstützung in Behördenangelegenheiten und beim Schriftverkehr
- Förderung und Erhalt sozialer Kontakte
- im Aufzeigen von individuellen Möglichkeiten
- Begleitung bei Arztbesuchen und der Einnahme der Medikamente
- Unterstützung bei der Krankheitswahrnehmung und dem rechtzeitigen Erkennen von Frühwarnzeichen zur Vermeidung von Krisen
- Krisenbegleitung

Nicht selten konnten dadurch Klinikaufenthalte verringert, vermieden oder verkürzt werden.

Die Arbeit erfolgte ressourcenorientiert und unter Berücksichtigung der individuellen Ziele der einzelnen Klienten und Klientinnen.



ZAHLEN & FAKTEN

Aufgaben:

Die Tagesstätte ist eine niederschwellige Einrichtung für Menschen, die eine seelische Beeinträchtigung haben oder von einer seelischen Beeinträchtigung bedroht sind. Die Tagesstätte bietet Gemeinschaft, Unterstützung und vermittelt bei Bedarf an andere Dienste und Einrichtungen weiter.

Mitarbeiter:

11 in Teilzeit

Klienten:

114 Personen, 41 Infogespräche

Standort:

Neu-Ulm

Zum schönsten Ereignis im Jahr 2025 wurde von einer großen Mehrheit das Sommerfest gekürt. Bei strahlendem Sonnenschein feierten wir im Garten des Wohnverbundes. Getreu dem Motto „bayrisches Oktoberfest“ wurden Spiele, wie Tau ziehen, Maßkrüge stemmen usw. angeboten – natürlich gab es ein reichhaltiges Buffett mit bayrischen Schmankerln.

Auf Wunsch der Besucher*innen fand eine Halloweenparty, die eigenständig von den Besucher*innen organisiert wurde, statt – in schauriger Deko mit gruseligem Essen genossen wir verkleidet die gemeinsamen Abendstunden mit Spiel und Film.

Die Ausflüge zum Eislaufen, ins Zopfmuseum und in das Museum der Illusionen in Stuttgart, waren eine willkommene Abwechslung im Alltag. Außerdem freuten wir uns über den ersten Ausflug mit unserem neuen 8 Sitzer-Bus nach Friedrichshafen. Dort besuchten wir das Museum und die Innenstadt.

Die vielfältigen Gruppenangebote in der Tagesstätte werden sehr gut angenommen. In den Gruppen am Vormittag gibt es neben dem täglichen kreativ, kognitiv, lese und Spazierangebot eine Raysin, Weben, Nähen, Jogging und Kerzengruppe. Gruppenübergreifend wird Yoga auf dem Stuhl angeboten und begonnen eine Gruppe „Ehrliches Mitteilen“ aufzubauen. Zweimal in der Woche sind wir für das Mittagessen zuständig und bereiten ein leckeres Mahl für ca. 30 Personen zu. Am Nachmittag löste im handwerklichen Bereich das Upcycling aus Kaffeeverpackungen zu Taschen die Herstellung von Produkten aus Epoxidharz und Peddigrohr ab. Die „Raus-Gruppe“ am Montag erkundet zu Fuß oder mit dem Bus die nähere Umgebung und besucht Veranstaltungen, Cafés und Kino. Wer am Nachmittag noch fit ist kann mit kognitiven Aufgaben oder Englisch sein Gehirn trainieren. Zweimal in der Woche gibt es Spielenachmittag und am Freitag lässt ein Großteil unserer Besucher*innen die Woche mit einem Film ausklingen.

Neue Besucher*innen finden sich schnell zurecht und in die Gemeinschaft aufgenommen. Das gute Miteinander und die Akzeptanz, dass jede/r so sein darf, wie er oder sie ist, bleibt auch bei stetig wachsender Besucherzahl erhalten.

Die Umgestaltung des Eingangsbereich in der Tagesstätte nahm Mitte des Jahres Fahrt auf und wird 2026 fortgeführt. In unserem Laden wurde das Ladenlogo an die Wand gemalt. Der Verkauf unserer selbstgefertigten Produkte wurde dieses Jahr auf den Weihnachtsmarkt der Universitätsklinik Ulm erweitert. Natürlich werden unsere Produkte in unserem Laden das ganze Jahr angeboten.

Wir danken dem Bezirk Schwaben für die finanzielle Unterstützung unserer Arbeit.

Gefördert durch:



Sommerfest der Tagesstätte für seelische

Gesundheit Neu-Ulm

Bericht einer Besucherin:

Am Anfang der Festlichkeiten wurden lustige Fotos gemacht wo die Besucher der Tagesstätte durch eine Art Bilderrahmen kucken mussten, so dass das Gesicht herauschaute und der Umriss eines waschechten Bayern und einer Bayerin im Hintergrund dargestellt wurde. Schöne Lebkuchenherzen mit Aufschriften wurden an die Besucher und Mitarbeiter ausgeteilt, die sich Alle um den Hals hängten. Danach ging es zum zünftigen echt bayrischen Festmahl über, mit riesen großen belegten Brezeln, Leberkäs und leckerem Kartoffelsalat sowie Gemüse, Wecken und Brezeln. Sogar kalter Braten zierte das Buffet. Einige Mitarbeiter und Besucher glänzten in bayrischer Tracht. Die vielen Anwesenden der Tagesstätte versuchten sich im Hüte und Hufeisen werfen, Nägel freihändig ins Holz einschlagen, Maßkrug stemmen und sogar im Armdrücken wo Frau Hidalgo dem weiblichen Geschlecht alle Ehre machte mit viel Kraft. Es herrschte eine Bombenstimmung in allen Ecken und gute Gespräche wurden geführt. Zur Belohnung für alle Teilnehmer bei den Spielen gab es ein Wassereis welches für die Temperaturen sehr passend war. Auch die Wassermelone und Trauben kamen sehr gut an. Es wurden viele Fotos geschossen und Videos gedreht, die die tolle Atmosphäre widerspiegeln. Last but not least muss die Raucherecke positiv betont werden, die im Schatten war und reichlich benutzt wurde! Nach gemütlichem Ausklang des Sommerfests wurde gemeinsam aufgeräumt, wie sich das so gehört. Es war ein sehr angenehmer Tag.

ZAHLEN & FAKTEN

Zielgruppe:

Menschen mit psychischer Erkrankung

Mitarbeitende:

Betreuung und Leitung:
123,5 Std./Woche (5 MA)
Verwaltung und Reinigung:
23 Std./Woche (3 MA)
Praktikant*in:
40 Std. (1 MA, zeitweise)

Klienten:

Max Anzahl in einem Monat:
33 (August & November)
Anzahl pro Monat im Ø:
29,5 (davon 20,3 abrechenbar)
Alter im Ø: 49,3 J.
Altersspanne: 21 J. bis 70 J.
Neue Anfragen in 2025: 34

Standort:

Unterer Graben 7, Illertissen

Die Tagesstätte bietet ein niederschwelliges Betreuungsangebot für Menschen mit psychischer Erkrankung aus dem südlichen Landkreis Neu-Ulm sowie dem Alb-Donau-Kreis rund um Dietenheim. Durch verschiedene Gruppenangebote wird den Besucher*innen eine Tages- und Wochenstruktur vermittelt. Einfache Arbeitstätigkeiten unterstützen dabei, individuelle Fähigkeiten zu erhalten oder wiederzugewinnen. Zudem besteht die Möglichkeit, eine Motivationspauschale zu erarbeiten.

Glücklicherweise konnte ab März wieder eine Genesungsbegleiterin eingestellt werden, die sogleich ein neues wöchentliches Angebot schuf. In der Recovery-Gesprächsgruppe arbeitet ein fester Kreis von Betroffenen intensiv am Umgang mit der eigenen Erkrankung. Durch diese Erweiterung im Angebot konnten neue und jüngere Klient*innen an die Tagesstätte angebunden werden. Die positive Resonanz führte nach kurzer Zeit zu einem zweiten Termin in

der Woche, der durch die offene Gestaltung eine Schnittstelle zu den anderen Besucher*innen der Tagesstätte darstellt.

Neben den fortwährenden Aktivitäten in der Tagesstätte, die vor allem der festen Struktur dienen wie Holzwerkstatt, Nähen&Häkeln, Bügelstube, Singen, kognitivem Training, Schwimmen, Englisch, den Lauf- und Gesprächsgruppen usw. gab es kreative Projekte wie z.B. Grußkarten oder Christbaumkugeln aus alten Büchern anfertigen. Neben den im Jahresverlauf anstehenden Festen und Feiern wie Neujahr, Fasching, Ostern, Halloween oder Weihnachten startete im Frühjahr auch wieder die Arbeit im Garten mit Säen und Pflegen von Kräutern und Gemüse. Dazu kamen Ausflüge in die nähere Umgebung, z.B. nach Ulm und der Besuch kultureller Veranstaltungen wie Theateraufführungen der Schwabenbühne oder des Dietenheimer Theatervereins. Den Abschluss des Jahres bildete die Weihnachtsfeier mit von den Mitarbeiter*innen gekochtem Essen

sowie ein festliches Mittagessen in kleinerer Runde an Heiligabend.

Im Sommer feierten wir das 15-jährige Jubiläum der Tagesstätte bei schönem Wetter mit zahlreichen Gästen, musikalischen Beiträgen und festlichen Reden. Besonders beeindruckte die gesangliche Darbietung der Besucher*innen, die mit viel Applaus belohnt wurde. Die selbst

gestalteten Werkstücke und Dekorationen sowie herzhafte und süße Häppchen trugen zur festlichen Stimmung bei.

Wir blicken auf ein lebendiges, abwechslungsreiches und gelungenes Jahr zurück, das von gemeinschaftlichem Engagement und vielen schönen Momenten geprägt war.



ZAHLEN & FAKTEN

Aufgaben:

Bündelung von Informationen, niedrigschwellige Beratung zu Familienthemen, Projektarbeit, Gruppenangebote, Einzelveranstaltungen und die Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements.

Mitarbeitende:

3 Hauptamtliche in Teilzeit
75 Ehrenamtliche

Klienten:

Im Familienzentrum sind alle Menschen willkommen, unabhängig von Alter, Geschlecht und Herkunft.
20 regelmäßige Projekte
24 Einzelveranstaltungen

Standort:

Neu-Ulm

Das Familienzentrum Neu-Ulm ist eine zentrale Anlaufstelle für Kinder, Familien, Eltern und Alleinlebende im Stadtgebiet Neu-Ulm. Seit seiner Gründung im Jahr 2005 verfolgt das Familienzentrum das Ziel, familienrelevante Informationen zu bündeln, niedrigschwellige Hilfe zu leisten, soziale Räume zu öffnen sowie Begegnung, Vernetzung und Engagement zu fördern. Träger sind der Caritasverband für die Region Günzburg und Neu-Ulm e. V. und das Diakonische Werk Neu-Ulm e.V.; die Finanzierung erfolgt durch die Stadt Neu-Ulm.

Das Familienzentrum arbeitet nach pädagogischen Grundsätzen der Lebenswelt- und Ressourcenorientierung: Es unterstützt Familien in ihren Alltags- und Erziehungsprozessen, fördert Eltern- und Familienkompetenzen, leistet Hilfe zur Selbsthilfe und trägt zur Chancenverbesserung sozial benachteiligter Gruppen bei. Ein besonderer Fokus liegt auf inklusiven, generations-

übergreifenden Angeboten und der Stärkung bürgerschaftlichen Engagements. Im vergangenen Jahr unterstützen 75 freiwillig Engagierte das Team in verschiedenen Projekten – von Sprach- und Lernpatenschaften über Gruppenarbeit bis zur Lesepatenschaft in Kindergärten und Grundschulen. Ehrenamtliche tragen zur Ressourcenstärkung von Familien bei, indem sie stabile, verlässliche Lern- und Begegnungsbeziehungen ermöglichen.

Das vergangene Jahr war ein besonders Jahr für das Familienzentrum: es feierte sein 20-jähriges Jubiläum. Dies bot Gelegenheit, erfolgreiche Projekte Revue passieren zu lassen, Ehrenamtliche, Mitarbeitende und Kooperationspartner zu würdigen und gemeinsam mit Familien die Bedeutung des Zentrums für die Stadtgesellschaft zu feiern.

Auch künftig wird das Familienzentrum Neu-Ulm seine Arbeit bedarfsorientiert weiterentwickeln und sich gemeinsam mit dem Träger für

verlässliche Unterstützungsangebote
und gute Lebensbedingungen für
Familien einsetzen.

Informationen zu den aktuellen
Veranstaltungen und Gruppen-
angeboten des Familienzentrums
finden Sie auf der Website
www.familienzentrum-neu-ulm.de
oder direkt vor Ort.

Kontakt

Familienzentrum Neu-Ulm
Kasernstraße 54 · 89231 Neu-Ulm
Telefon 0731 6030991
info@familienzentrum-neu-ulm.de



ZAHLEN & FAKTEN

Aufgaben:

Vermittlung und Förderung des bürgerschaftlichen Engagements im Stadtgebiet Neu-Ulm

Mitarbeitende:

3 Hauptamtliche in Teilzeit
53 Freiwillige
70 Aktionshelfer

Standort:

Neu-Ulm

Die Neu-Ulmer Ehrenamtsbörse ist ein Projekt des Familienzentrums welches von der Diakonie Neu-Ulm und dem Caritasverband für die Region Günzburg und Neu-Ulm e.V. getragen wird. Finanziert wird die Ehrenamtsbörse durch die Stadt Neu-Ulm. Sie berät und informiert Neu-Ulmer Bürger:innen und ist Ansprechpartner für Organisationen, Vereine und Initiativen die im Bereich bürgerschaftlichen Engagements aktiv sind.

Mitmachwürfel ausstellung

„Ein Blick ins Ehrenamt“ – Vernissage der Neu-Ulmer Ehrenamtsbörse 2025 Mit der Mitmachwürfel ausstellung „Ein Blick ins Ehrenamt“ wurde 2025 die Vielfalt des ehrenamtlichen Engagements in Neu-Ulm sichtbar gemacht. Den Auftakt bildeten die Vernissage der Ausstellung im Rathaus Neu-Ulm, das zugleich der erste Ausstellungsort war.

Im Mittelpunkt standen Porträts von engagierten Menschen aus Neu-Ulm,

die Einblicke in unterschiedliche Engagementbereiche gaben, darunter Feuerwehr, Sport, kirchliches Engagement, soziale Arbeit sowie Flüchtlings- und Integrationsarbeit. Die Ausstellung verdeutlichte sowohl die Vielfalt der Tätigkeitsfelder als auch der engagierten Personen hinsichtlich ihrer Herkunft. Nach der Station im Rathaus wurde die Ausstellung in der Stadtbücherei Neu-Ulm, bei der Engagementmesse Ulm/Neu-Ulm sowie mit einzelnen Porträts im Familienzentrum gezeigt und erreichte so ein breites Publikum. Die Ausstellung wurde im Rahmen des bayernweiten Projekts „Miteinander leben – Ehrenamt verbindet“ umgesetzt und durch das Bayerische Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales gefördert.

Engagementmesse Ulm/Neu-Ulm

Am 11.10.2025 fand in der Donauhalle Ulm die 1. Engagementmesse Ulm/Neu-Ulm statt, bei der rund 100 Ausstellende aus Vereinen,

Initiativen und sozialen Einrichtungen beidseitig der Donau ihre Angebote präsentierten. Ziel war es, die über 800 Besucher für ein freiwilliges Engagement zu gewinnen und Einblicke in die vielfältigen Möglichkeiten des Ehrenamts zu geben.

Ebenfalls eine Premiere war der Engagementlauf, in Kooperation mit dem Einstein Marathon Team, an dem sich gut 350 Teilnehmende beteiligten. Für jede gelaufene Runde wurde von Sponsoren ein Euro gespendet – insgesamt kamen mehr als 4.000 Euro für 8 der ausgelosten Aussteller zusammen. Unter den Läufern waren auch bekannte Gesichter aus Politik und Gesellschaft, die mit ihrem Einsatz ein sichtbares Zeichen für Solidarität und Zusammenhalt setzten.

Die Messe bot darüber hinaus Gelegenheit zum Austausch, zur Vernetzung und zum Kennenlernen neuer Organisationen. Workshops und Mitmachangebote luden dazu ein, eigene Fähigkeiten einzubringen und neue Formen des Engagements zu entdecken. Neu-Ulm unterstreicht mit dieser Veranstaltung die große Bedeutung des Ehrenamts als tragende Säule des gesellschaftlichen Miteinanders und wir freuen uns auf die nächste Engagementmesse 2027 in Neu-Ulm.

Kontakt

Neu-Ulmer Ehrenamtsbörse
im Familienzentrum
Kasernstr. 54 · 89231 Neu-Ulm
Telefon 0731 70535930
Fax 07317054369
info@neu-ulmer-ehrenamtsboerse.de

Ansprechpartnerin: Melanie Echteler

Offene Sprechstunde Ehrenamt:
Dienstag 10-12 Uhr
Donnerstag 16-18 Uhr



ZAHLEN & FAKTEN

Mitarbeiter:

1 Dipl. Sozialpädagogin (FH),
Koordination des MGH mit 13 Std./
Woche;
1 Verwaltungskraft mit 5 Std./Woche;
2 Honorarkräfte;
30 ehrenamtliche Mitarbeiter

Standort:

Leipheim

Sachbericht

Durch die Unterstützung der Dr. Kurtz-Stiftung konnte die wertvolle tiergestützte Arbeit mit Kindern und Jugendlichen aufgenommen werden.

Der Umzug des MGH in ein zentrales Gebäude mit mehr Möglichkeiten beschäftigte alle, doch der Kraftakt hat sich gelohnt.

Dem „Fest der Kulturen“ war schönes Wetter beschert, in Zusammenarbeit mit dem deutsch-polnischen Verein „InKontakt“ gab es wieder ein vielseitiges Bühnenprogramm.

In der neuen Nachbarschaft ist der Obst- und Gartenbauverein, mit dem eine Kooperation begonnen wurde. Auch dem neuen Arbeitskreis der Leipheimer Vereine „Leipheim (be) lebt“ trat das MGH bei und bereitete

den Betrieb einer „Weihnachtshütte“ in der Nachweihnachtszeit vor. Durch den Arbeitskreis ergeben sich wertvolle Kontakte und Synergien mit den örtlichen Vereinen.

Der Integrationskurs in unserem großen Raum im EG, der vom Profilkolleg durchgeführt wird, wurde vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge nicht weiter finanziert und das Profilkolleg fällt als Untermieter aus. 2026 muss eine Lösung gefunden werden.

Neu war auch der Beginn einer Bastelgruppe für Frauen, Kochen mit Jugendlichen und im Rahmen des Ferienprogramms zwei Ausflüge zum Schildkröten- und Reptilienzoo.

Angebote	Häufigkeit	Anzahl Besucher
Tiergestützte Traumabewältigung	51 Termine	4
Frauengymnastik	2 x pro Woche	5
Nachmittage im Seniorenheim	1 Termine	15
Kinderbasteln mit Ringen	alle 2-4 Wochen	20
Angebote beim Ferienprogramm	3 Termine	25
Basteltreff Frauen	1 x pro Monat	3
Kindermitmachzirkus	1 x pro Woche	13
Kochen mit Jugendlichen	1 Termin	4
Kochen mit Erwachsenen	1 Termin	12
Helferfest	1 Termin	11
Selbst organisiertes Schachspielen	1 x pro Woche	6
Nähgruppe	1 x pro Woche	6
Adventskranz binden	1 Termin	6
Advent: Backen mit Kindern	1 Termin	12
Fest der Kulturen	1 Termin	ca. 280

Im Jahr 2025 besuchten ca. 420 Besucher Projekte oder Veranstaltungen des MGH.

ZAHLEN & FAKTEN

Besucher:

430 Besucher an 30 Öffnungstagen

Mitarbeitende:

Sarah Bartenschlager,
Dipl. Sozialpädagogin FH 12h/W

Lisa Kungl,
Dipl. Sozialpädagogin BA 4h/W

Standort:

Leipheim

Der Offene Treff wird unter der Betreuung der Sozialpädagoginnen Sarah Bartenschlager und Lisa Kungl acht Stunden wöchentlich für Jugendliche angeboten. Ergänzend stehen zwei Stunden pro Woche für Mobile Jugendarbeit sowie zwei weitere Stunden Regiezeit für Gremien und Vernetzungsarbeit, Freizeitangebote und notwendige Einkäufe zur Verfügung.

Seit August 2024 kam es zu einem deutlichen Wechsel in der Besucherstruktur. Es wurde beschlossen, dass Jugendliche über 18 Jahre das Jugendhaus nicht mehr besuchen sollen, da sie altersbedingt nicht mehr zur Zielgruppe der 12 bis 18-Jährigen gehörten. Zudem zeigte sich, dass sich jüngere Jugendliche in Anwesenheit der älteren Besucherinnen und Besucher nicht in das Jugendhaus trauten. Dieser Schritt war notwendig, um den Bedürfnissen der eigentlichen Zielgruppe gerecht zu werden. In der Folge konnte sich bis ins Frühjahr 2025 hinein, noch kein stabiles

Stammklientel entwickeln. Für viele Jugendliche befand sich der Beziehungsaufbau noch in der Anfangsphase.

Mit den neu hinzugekommenen Jugendlichen wurde ein Kunstprojekt gestartet. Die Innenwände des Jugendhauses konnten mit Kunstwerken aus Acrylfarbe gestaltet werden. Dieses Angebot stieß auf großes Interesse und zog mehrere Jugendliche an. Die Jugendlichen hatten die Möglichkeit, ihre Kunstwerke frei zu gestalten oder sich Motive auszuschneiden, die mithilfe eines Beamers an die Wand projiziert und anschließend abgemalt wurden. Das Projekt musste jedoch vorzeitig beendet werden, da das Jugendhaus geschlossen werden musste.

Seit Mai konnte der Betrieb des Jugendhauses nicht mehr im regulären Rahmen stattfinden. Über mehrere Monate hinweg war die Boxxx von Mäusen befallen. Bereits zuvor mussten mehrfach Sofas ersetzt werden, da diese durch Mäusekot

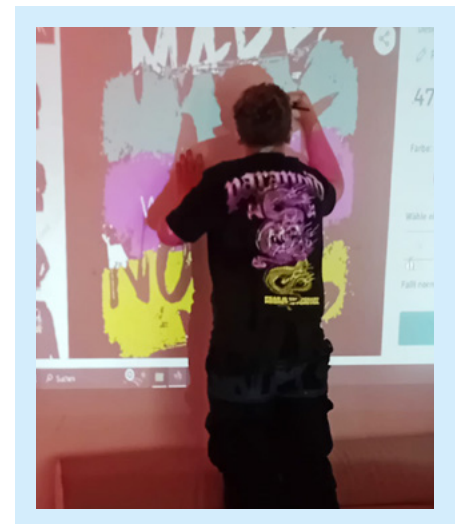
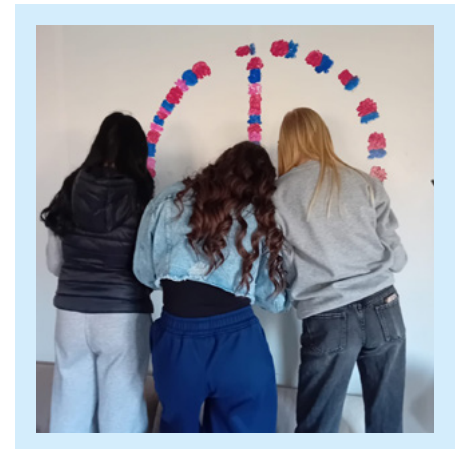
und Urin stark verunreinigt waren. Schließlich wurde ein Kammerjäger hinzugezogen, der aus gesundheitlichen Gründen von einem weiteren Betrieb abriet. Das Gesundheitsrisiko für Jugendliche sowie für Mitarbeitende wurde als zu hoch eingeschätzt, weshalb der Betrieb eingestellt werden musste.

Die Situation erschwerte den Kontakt zu den Jugendlichen erheblich, insbesondere da zu vielen noch keine tragfähige Beziehung aufgebaut werden konnte und die Besucherstruktur wechselnd war. Der Versuch, den Kontakt außerhalb des Jugendhauses aufrechtzuerhalten, gestaltete sich schwierig. Beim Fest der Kulturen unterstützten einige wenige Jugendliche das Team, als das Jugendhaus mit einem Stand vertreten war und Slush Eis sowie Hotdogs verkauft wurden. Der Versuch, über soziale Medien mit den Jugendlichen in Kontakt zu bleiben, wurde nur in geringem Maße angenommen.

Die Stadt bemühte sich im weiteren Verlauf um alternative Räumlichkeiten für das Jugendhaus, was bislang

jedoch an den entstehenden Kosten scheiterte. Im Gebäude 114 gegenüber dem bisherigen Standort der Containeranlage, bestehend aus fünf Containern, sollten dem Jugendhaus zwei Räume zur Verfügung gestellt werden. Bis zum heutigen Zeitpunkt ist jedoch offen, wie und ob die Jugendarbeit in Leipheim in geeigneten Räumlichkeiten weitergeführt werden kann.

Die Mitarbeitende ist in folgende Arbeitskreise und Netzwerke im Landkreis, die das Thema Jugendarbeit berühren, eingebunden: AK Jugendhäuser im Landkreis (fachlicher Austausch, Vernetzung und Kooperation) Jugendhilfeausschuss



ZAHLEN & FAKTEN

Aufgaben:

Das Freiwilligenzentrum bringt engagierte Menschen und passende Einsatzstellen zusammen, fachlich fundiert und mit Freude am gemeinsamen Tun.

Mitarbeitende:

5 in Teilzeit
102 Freiwillige

Klienten:

253

Standort:

Standort:
Geschäftsstelle in Günzburg und
Außensprechstunden in Krumbach



Das Freiwilligenzentrum STELLWERK wurde am 20. September 2007 gegründet und ist die zentrale Informations-, Beratungs- und Vermittlungsstelle für freiwilliges, bürgerschaftliches Engagement im Landkreis Günzburg. Bürgerengagement wirkt Sinn stiftend, fördert das Selbstvertrauen und das Vertrauen in andere, sowie in die Selbstorganisation und Selbstwirksamkeit.

Durch unsere Aktivitäten werden Menschen auf ein vielfältiges Angebot an Engagementmöglichkeiten aufmerksam gemacht, sie erhalten Inspiration und schauen über den eigenen Tellerrand.

Zu den bewährten Angeboten gehören Projekte wie das Freiwillige Soziale Schuljahr (FSSJ), die Smartphone-Sprechstunde, das Gesundheitscoaching „Hand in Hand“, die Schülerpaten oder die Formularhelfer. Um Ehrenamtliche langfristig zu stärken, wurde eine regelmäßige Supervision eingeführt. Unter Leitung einer qualifizierten

Fachkraft wird ein geschützter Rahmen angeboten, um Erlebnisse zu reflektieren, Herausforderungen anzusprechen und persönliche Grenzen wahrzunehmen. Ergänzt wurde das Gesamtangebot durch verschiedene Fortbildungen, zum Beispiel „Canva für Einsteiger“, „Gut versichert im Ehrenamt“ oder „E-Rechnung im Verein“.

Ein besonderes Highlight war im September die Aktion „Aufblühen im Ehrenamt“ zur bundesweiten Woche des Bürgerschaftlichen Engagements. Liebevoll bunt bemalte und dekorierte Fahrräder schmückten die Günzburger Innenstadt und luden Passantinnen und Passanten dazu ein, stehen zu bleiben und sich inspirieren zu lassen. Die Aktion machte deutlich, wie vielfältig und kreativ Engagement sein kann.

Gemeinsam mit dem Landesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement Bayern lud das Freiwilligenzentrum STELLWERK im Oktober zum Vereinstag nach Ichenhausen ein.

Rund 50 Engagierte und Vereinsverantwortliche folgten der Einladung und nutzten die Workshops zu folgenden Themen: „Gewinnung von Führungskräften“, „Motivierter Mitgliederarbeit“, „Social Media“ oder „Einsatz von KI im Verein“.

Einen festen Platz in der Arbeit des Freiwilligenzentrums hat außerdem die Bayerische Ehrenamtskarte, mit

der Bürgerinnen und Bürger geehrt werden, die sich in besonderer Weise engagieren. Sie bietet zahlreiche Vergünstigungen und besondere Erlebnisse; 2025 waren die Inhaberinnen und Inhaber zum Beispiel zu einem Basketball-Event in der Ratiopharm-Arena in Neu-Ulm eingeladen.

Mit all diesen Aktivitäten möchte das Freiwilligenzentrum STELLWERK das freiwillige Engagement im Landkreis Günzburg stärken, begleiten und sichtbar machen – denn Ehrenamt ist ein unverzichtbarer Bestandteil eines funktionierenden und sozialen Miteinanders.



Im Fokus unserer Arbeit der Stadtjugendpflege und des Quartiersmanagements stehen die Menschen in Ichenhausen. Wir wollen den Bürgerinnen und Bürgern ihren Alltag durch vielfältige Angebote und Aktionen bereichern und Ichenhausen beleben. So war in diesem Sinne das Jahr 2025 wieder ein erfolgreiches Jahr.

Für Kinder und Familien

... haben wir die etablierten Ferienprogramme zu Ostern, im Sommer und im Herbst zusammengestellt, welche bunte und vielfältige Angebote bereithielten.

... initiierten wir ein Malbuch mit kinderfreundlichen Motiven aus Ichenhausen, wie den Osterbrunnen, den Schlosspark Autenried mit seinen Tieren oder das Stadtfest.

... öffneten wir mit projektbezogenen Angeboten das Jugendzentrum mon ami.

... führten wir wieder die beliebte Wunschbaum-Aktion durch. In diesem Jahr wurden besonders von Privatpersonen viele Wünsche der Kinder erfüllt.

Für Jugendliche und junge Erwachsene

... betreuten wir die Jugendlichen und suchten ihre Treffpunkte regelmäßig auf.

... organisierten wir die gut besuchte Jungbürgerversammlung im Sommer, bei dem Bürgermeister Robert Strobel ein offenes Ohr für ihre Anliegen hatte.

Für die Bewohnerschaft in der Kernstadt

... wurde der von uns initiierte und veranstalteten wir in Kooperationen erstmalig eine erfolgreiche Pflanzentauschbörse auf dem Storchenspielplatz mit mehreren bunten Mitmachaktionen.

... fingen wir mit der Aufnahme eines langfristig angelegten Leerstandsmanagements an und bauten das Kommunale Fassadenprogramm mit der Stadt aus.

... starteten wir in Kooperationen einen neuen Anlauf des Integrationscafés als „Treffpunkt Ichenhausen“, bei dem Menschen mit Migrationshintergrund thematische Schwerpunkte zum Leben in Deutschland auf niederschwelliger Basis dargestellt wurden.

... haben wir neue Anstöße zu einem Aufbau eines Stadtmarketingkonzepts sowie von sozialräumlichen Entwicklungsmöglichkeiten innerhalb des Quartiers gegeben.

... boten wir den gut besuchten Nähtreff monatlich an, bei diesem sich Hobby-Näherinnen treffen, kreative Projekte ausprobieren und sich austauschen können.

... unterstützten wir die Stadt bei der Bearbeitung des aktualisierten integrierten Städtebaulichen Konzepts, um langfristige Strukturen für ein zukunftsfähiges, lebendiges Ichenhausen zu schaffen.

Im Jahr 2026 stehen auch neue Projekte an, wie der „Zam-Baukasten“ für Jugendliche, der Kreativkreis und die Organisation und Durchführung

einer Klausurtagung mit dem neu gewählten Stadtrat zum Thema Stadtvision.



Seit dem 01.07.2025 ist das Diakonische Werk Neu-Ulm e.V. einer von vier Gesellschaftern der Ökumenischen Sozialdienste Mittelschwaben gGmbH. Die Zukunft des Seniorenzentrums Nersingen und der Diakoniestation Nersingen/ Steinheim soll in einem Verbund gesichert und gestärkt werden.

Weitere Einrichtungen sind das Ernst-Ott-Seniorenzentrum in Ichenhausen, die Tagespflegen Günzburg, Ettenbeuren, Gundremmingen und Ichenhausen, die Sozialstation Günzburg und das Seniorenwohnen im Landkreis Günzburg.

Informationen erhalten Sie unter
**Ökumenische Sozialdienste
Mittelschwaben gGmbH**
Auf der Bleich 2
89312 Günzburg
Telefon 08221 36 420

Wir sind Gesellschafter bei der Palliativdienst Mittelschwaben gGmbH. Die „Spezialisierte ambulante Palliativversorgung“ SAPV ist eine intensive Form der palliativen Versorgung und richtet sich an Menschen, die sich in einem fortgeschrittenen Stadium einer unheilbaren Erkrankung befinden und auch in dieser schwierigen Situation in ihrer vertrauten Umgebung betreut werden möchten.

Informationen erhalten Sie unter
**Palliativdienst
Mittelschwaben gGmbH**
Memminger Straße 59
89264 Weißenhorn
Telefon 07309 91399-30
www.sapv-mittelschwaben.de

Impressum

Inhaltlich verantwortlich gemäß
§ 55 Abs. 2 RStV:
Vorstand: Corinna Deininger

Vorsitzende des Aufsichtsrates:
1. Vorsitzender: Pfarrer N. Riemer
2. Vorsitzender: Wolfgang Drescher

Registergericht:
Amtsgericht Memmingen
Registernummer: VR 20059
Steuernummer: 151/107/70062

Gemeinnützigkeit

Das Diakonische Werk Neu-Ulm e.V.
ist als steuerbegünstigte, gemeinnützige
Körperschaft im Sinne der
Abgabenordnung anerkannt, zuletzt durch
Anlage zum Körperschaftssteuer-
bescheid 2017 des Finanzamtes Neu-Ulm
St. Nr. 151/107/70062

Mitglieder

Ordentliche Mitglieder sind
evang.-luth. Kirchengemeinden
im Dekanatsbezirk Neu-Ulm.
Aber auch Körperschaften, Institutionen,
Vereine und Stiftungen, die der Evang.-luth.
Kirche in Bayern angehören.

Diakonie

Neu-Ulm

Diakonisches Werk im Evang.-Luth.
Dekanatsbezirk Neu-Ulm e.V.

Eckstraße 25
89231 Neu-Ulm

Telefon 0731 70478-0
Fax 0731 70478-66

verwaltung@diakonie-neu-ulm.de
www.diakonie-neu-ulm.de

